

EVANGELIUMS POSAUNE



Band 12 Nr.6 "Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune" Jes 58:1 Nov-Dez 2004

WELTLICHKEIT

„Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist!

Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit“
(1Joh 2:15-17).

„Und seid nicht gleichförmig dieser Welt,
sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene“
(Röm 12:2).

*„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir **die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen** und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf“*
(Tit 2: 11-12).

*„Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen, **sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.** Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes“*
(Jak 1:27; 4:4).

Aus diesen Schriftstellen geht hervor, dass wir uns nicht dieser Welt gleichstellen sollen. Was wir daher wissen sollten, ist, was es bedeutet, gleichförmig dieser Welt zu sein. Viel zu viele Menschen wollen sich damit auseinandersetzen was diese Gleichförmigkeit *nicht ist*. Vielmehr sind solche gefragt, die uns sagen können, was sie *ist*.

In seinem Brief an Titus erteilt Paulus einen dringenden Appell gegen die Weltlichkeit. Die Gnade Gottes lehrt uns weltliche Lüste zu verleugnen – das ist dieselbe Gnade, die uns die Erlösung zuteil werden ließ. Diese Gnade ist allen Menschen erschienen. Wie? Durch Prediger: *„Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger?“* (Röm 10:14). Wo sind aber heute die Prediger, die uns darin unterweisen, die weltlichen Lüste zu

Fortsetzung auf Seite 7

Ein anti-konfessionelles Heiligkeitsblatt

Verlag: Die Evangeliums Posaune
74859 Neudenu, Deutschland

Br. Siegfried Tovstiga, *Schriftleiter*
Br. Daniel Layne
Schw. Susan Mutch

Dieses anti-sektiererische Heiligkeitsblatt wird im Namen des Herrn zur Erbauung der Gemeinde Gottes herausgegeben. Seine Aufgabe besteht darin, Seelen auf das volle Heil in Christus hinzuweisen und die Irrtümer des geistlichen Babylons (falsche Religion) aufzudecken. Unser Gebet ist es, dass dieses Blatt ein scharfes Werkzeug in der Hand des Herrn sei, welches das geistliche Schweigen in dieser Zeit der Wiederherstellung bricht.

- Gottes Wort lehrt -

Wiedergeburt	Joh 3:3-7
Ein sündenfreies Leben	1Joh 5:18
Völlige Heiligung, eine zweite Reinigung	1Thess 5:23 Apg 15:8-9
Ein heiliges Leben	Luk 1:73-75 Tit 2:11-12
Einheit des Volkes Gottes	Joh 17:21
Göttliche Heilung	Jak 5:14-15
Die Verordnungen	Matth 28:19-20 Joh 13:14-15 1Kor 11:23-26
Eine Gemeinde	Matth 16:18

Dieses Blatt wird durch freiwillige Spenden getragen. Neue Anschriften werden gerne entgegengenommen. Aufsätze, Gedichte, Zeugnisse oder Fragen werden begrüßt. Angeführte Schriftstellen stammen, wenn nicht anders angegeben, von der Elberfelder Bibel (rev. Fassung). Wir behalten uns das Recht vor, alle Einsendungen zu edieren oder abzulehnen. Manuskripte werden zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Veröffentlichte Artikel wurden auf Grund des Wahrheitsgehaltes ausgewählt und sollten nicht unbedingt als Empfehlung des Verfassers verstanden werden.

Zuschriften an die **Evangeliums Posaune** sind an die Schriftleitung zu richten:

Postfach 32 • 74859 Neudenu
Tel: (06264) 92 62 37 Fax: (06264) 92 62 38
eMail: editor@evangeliumsposaune.com

Editorial

„Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt. Unter diesen hatten auch wir einst alle unseren Verkehr in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen.“
Eph2:1-3

„Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen möget, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“
Röm 12:1-2

„Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.“
1Joh2:15-17

„Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.“
Jak4:4

In Anbetracht solcher Texte hat das, was sich heute allgemein „Christentum“ nennt, mit Christus nichts mehr zu tun. Wer vorgibt errettet zu sein, hat deutlich zu machen, dass er aus dem Reich der Finsternis in das Reich des lieben Sohnes versetzt wurde, und dass er sich nicht mehr vor dem Geist dieser Welt beugt. Alles andere ist grobe (Selbst-) Täuschung. - st

Wer die *Evangeliums Posaune* oder andere Literatur in der **englischen oder russischen Sprache** beziehen möchte, wende sich bitte an nebenstehende Adresse.

Adressenänderung ?

Teilt uns bitte Adressenänderungen mit, damit wir unsere Adressenliste auf dem neusten Stand halten können. Außerdem werden dadurch Portokosten eingespart, die durch unzustellbare und zurückgesandte Post entstehen.

Briefe & Zeugnisse

Froh, ein Gotteskind zu sein

Liebe Geschwister im Herrn,
ich bin froh, dass ich die Versammlungen besuchen durfte und mit den Heiligen zusammen sein konnte. Mir war die Botschaft wichtig, wo Br. Daniel Layne über die Liebe gepredigt hat. Und mir war noch wichtig von der Liebe, dass wir uns von Herzen lieben sollen. Es ist mein Verlangen, diese Botschaft auch auszuleben

Ich bin froh ein Kind Gottes zu sein. Bitte betet für mich, dass ich mutig auf diesem Weg voran gehe. Euer Bruder im Herrn,
Tobias Tissen (10 Jahre)
Niedersachsen, Deutschland

Die Botschaft der Heiligkeit

Ich bin vom Westen Virginias und bin durch das Internet mit euch bekannt geworden. Ich gehöre einer altmodischen Pilgrim Holiness Kirche an und ich wollte euch einfach danken für eure Radiostation auf eurer Internetseite und für das Predigen der alten Botschaft von der Heiligkeit. Ich treffe nicht mehr viele Heiligkeitsgruppen in meiner Umgebung an. Gerne würde ich mehr davon sehen. Eine Zeitlang besuchte ich eine liberale Gemeinde Gottes, da wir keine Gemeinde Gottes fanden, die an die Heiligkeit glaubt.

Ich finde, ihr habt eine wunderbare Internetseite. Bitte haltet das gute Werk weiter aufrecht. Und ich würde es schätzen, wenn ihr mich wissen lassen würdet, woher ich noch mehr gute Schriften zum Thema „Heiligkeit“ beziehen könnte. Vielen Dank und Gottes Segen für euren Dienst!
Schw. Carrie Cook
Virginia, USA

Wie helle Blitze

Ich möchte zum Ausdruck bringen, dass der Aufsatz „Die Entwicklung des Calvinismus“ mein Herz und Sinn wie eine Fülle von hellen Blitzen erreichte! Es ist wahrlich so, ich glaube, dass die *Evangeliums Posaune* wirklich den gewünschten Zweck erreicht. Gott sei Dank für

solch eine kraftvolle Offenbarung!

Möge der Herr Seine Stimme durch Sein Volk in mächtiger Weise erschallen lassen, um den Mund der falschen Religion zu stopfen!
Schw. Diane Ewing
California, USA

Mut durch Versammlungen

Liebe Heilige,
ich freue mich, keine der vergangenen Herbstversammlungen bei uns in Deutschland verpasst zu haben. Sie gaben mir neuen Mut weiter zu kämpfen und voran zu gehen.

Besonders die Botschaft über die Demut sprach mich an. Wenn mir der Gedanke kommt, ich sei besser als meine Mitschüler (in der öffentlichen Schule), brauche ich nur daran zu denken, dass ich mich genau wie sie verhalten würde, wenn ich nicht von der Sünde erlöst worden wäre.

Gott sei Dank, dass Er mich davon befreit und mich bis jetzt erhalten hat. Betet bitte für mich, dass ich weiter als ein helles Licht leuchte. Eure Schwester im Herrn,
Melanie Krause (14 Jahre)
NRW, Deutschland

Dankbar für den einen Leib

„*Meine Seele war außer sich, als er redete*“ (Hoh 5:6 - Luth. Üs.).

Dies ist es, was mit meinem Herzen während der Versammlungen vom 1. 10 bis 6. 10. 2004 in Postoliwka, Ukraine vorging. Ich bin Gott dankbar, dass mich mit den Heiligen etwas anderes verbindet als das Menschliche, Nationale, Kulturelle oder Fleischliche! In diesen Dingen sind wir so unterschiedlich, und sie ziehen uns auch nicht gegenseitig an. Als ich jedoch die Wahrheit gehört hatte... merkte ich, dass in den Adern meines Geistes dasselbe Blut fließt!

Ich bin dem Herrn dankbar für den Schatten des Petrus, den die Heiligen haben, und mittels welchem Menschen in der Zeit der ersten Apostel geheilt werden konnten. Das Licht der Liebe Gottes, das Licht der Wahrheit erleuchtet das Herz und

erfüllt es mit tiefem Frieden, der einen sichtbaren Schatten wirft - das zeigt sich in den Werken der Heiligen, in ihrer Kleidung und in ihrer Redeweise. Der Herr zeigte mir, was ich in meinem Leben ändern und wo ich mich verbessern sollte; auch habe ich wertvolle Ratschläge betreffs Kindererziehung bekommen.

Sehr dankbar bin ich für die Botschaft über das zerbrochene Herz, und ich bete zu Gott, dass ich allezeit solch ein Herz haben möchte, weil es wichtig im Umgang mit Menschen ist und weil wir dadurch ein stärkeres Empfinden für die Stimme Gottes haben. Ein zerbrochenes und demütiges Herz ist wie ein gut durchfeuchteter Boden, auf dem die Samenkörner der Wahrheit gedeihen und Frucht bringen können. Ein selbstzufriedenes und oberflächliches Herz kann nichts außer dem Staub der Eitelkeit hervorbringen.

Ich bin auch dankbar für die Botschaft über die Selbstaufopferung und über das Loslassen von allem um des Dienstes des Herrn willen. Diese Predigt ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg geworden. Preis und Ehre sei dem liebenden Erlöser!

Ich danke dem Herrn für diejenigen, die zum ersten Mal diese Versammlungen besucht haben, dankbar für ihre Freudentränen.

Möge das Lob Gottes für all Seine Sorge um unsere Seelen allezeit auf unseren Lippen sein! „*Mit meinem Geist in meinem Innern suche ich dich*“ (Jes 26:9).

Ich bin auch dankbar für den Aufsatz in einer der letzten Ausgaben der *Evangeliums Posaune* „Es gibt nur einen Leib“. In der Gegend, wo ich wohne, haben Fotografen etwas zur amüsanten Unterhaltung und als Geschäftsidee ausgedacht, um die Touristen anzuziehen: Auf einem großen Brett sind verschiedene Bilder dargestellt - verschiedene lustige Körper in schamloser Aufmachung unter Palmen - anstatt des Kopfes aber wurde eine runde Öffnung gelassen. Wer nun von sich ein lustiges Bild zur Erinnerung haben möchte, steckt seinen Kopf

Briefe & Zeugnisse

durch diese Öffnung und lässt sich so fotografieren. Das, was den reinen Augen eines Heiligen ein Gräuel ist, ist sehr populär in der Welt. So wie diese abgebildeten Körper, sehen heute verschiedene religiöse Gruppen und Benennungen aus. Wegen der zugelassenen Sünden und geduldeten Fleischlichkeit in ihrer Mitte geben sie ein hässliches Bild ab. Mit ihrer Gebundenheit an der Mode und weltlichen Vergnügungen geben sie den teuflischen Geistern und der Welt Anlass zu Spott und Hohn.

Als wir mit den Heiligen in Jalta am Hafengebiet gingen, war es uns eine Schande, auch nur in die Richtung dieser Bilder zu schauen. Was meinst du, du Mitglied einer religiösen Organisation, in der die Führer nicht im Stande sind Heiliges vom Unheiligen zu unterscheiden und die den Gläubigen erlauben, sich mit der Mode, Geschäften, Fernsehen und Sport zu beschäftigen - kann der Herr Sein Haupt über solch einem Bild sehen lassen, wohin sich die Heiligen hinzuschauen schämen, da die Sünde darin offenbar ist? Ihr solltet nicht die Herzen Einfältiger täuschen - anstelle des Kopfes habt ihr nur ein Loch. Hört doch bitte damit auf, die verlorene Welt mit solch einem Bild zu amüsieren und abzustoßen. Auch wenn sie unrein ist, fühlt sie doch, wie man Gott richtig dienen sollte. Der Leib Christi wurde zur Errettung der Welt von ihren Sünden hingegeben, und derselbe war untadelig. So ist heute die wahre Gemeinde Gottes, welche die Teufel fürchten und zu beflecken suchen.

Ich kann von mir sagen, dass die Gemeinschaft mit dem wahren Leib Christi die Seele mit Begeisterung und Frieden erfüllt, so dass man sogar andere natürliche Bedürfnisse vergisst. Wenn du nach der Gemeinschaft mit deiner Versammlung frische Kraft verspürst um ein beständiges heiliges Leben zu führen und eine Abscheu vor allem Unreinen empfindest, dann sind es Merkmale des Leibes Christi, der Gemeinde Gottes. Wenn dir aber durch die

Gnade Gottes die Augen geöffnet werden und du siehst, dass der Leib (die Gemeinschaft), in welchem du dich vergeblich bemühest Gott zu dienen, nicht Gott als Haupt hat, dann suche das Haupt bei der wahren Gemeinde, dem Leib, der in jeder Hinsicht heilig lebt und dem Haupt entspricht. Diese zwei sind untrennbar. „*Und es wird eine Herde, ein Hirte sein*“ (Joh 10:16b).
Eure Schwester im Herrn,
Irina Smolar
Ukraine

Interessiert an der Gemeinde

Liebe Geschwister,
wir haben es geschätzt, was wir auf eurer Internetseite sehen konnten. Es gibt in unserer Gegend wahrscheinlich noch mehr Interessierte an eurer Lehre. Habt ihr es jemals in Erwägung gezogen, in der Gegend um Vancouver herum (in British Columbia, Canada) eine Orts-gemeinde zu pflanzen?

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr uns schriftliche Literatur zukommen lassen könntet, in der noch ausführlicher als auf eurer Internetseite beschrieben wird, was eure Glaubensgrundsätze und Ordnungen sind.

O ja, wir sind auch sehr interessiert an der Geschichte und dem Werdegang eurer Gemeinde. Wann hat sie ihren Anfang genommen, und wer war ihr Begründer?

Wir danken euch und wünschen euch Gottes Segen in diesem wichtigen Dienst.

In Christus,
K.H.
British Columbia, Canada

Wie Jesus handeln

Liebe Heilige,
ich bin dankbar, dass ich zu den Versammlungen im Dorf Postoliwka fahren und die Predigten hören konnte.

Am meisten hat mir die Predigt von Br. Siegfried Tovstiga gefallen, wo er sagte, dass wenn wir um des Herrn

willen unsere Verwandten und unsere Häuser verlassen, Er uns dann stattdessen viele Brüder und Schwestern geben wird und dass wir überall, wo Er uns hinschickt, Häuser und Essen haben werden.

Ich will so handeln, wie Jesus gehandelt hatte. Bitte betet für mich.
Ruth Smolar (9 Jahre)
Ukraine

Tintenflecke willkommen

Ich bin Gott für das Vorrecht dankbar, meine Finger wieder mit Druckerschwärze befleckt zu sehen. Über 26 Jahre lang arbeitete ich im Druckergewerbe, aber seit Anfang 2000 hatte ich diesen Beruf aufgegeben. Als ich in 2001 von Louisiana nach Indiana zog, freute ich mich auf die Aussicht, mich an der Druckerarbeit der *Gospel Trumpet* (engl. Ausgabe der *Evangeliums Posaune*) beteiligen und helfen zu können, den Druckereibetrieb in Gang zu bringen. Es sind jedoch drei weitere Jahre vergangen, bis dieses verwirklicht werden konnte.

Am Anfang dieses Jahres kam es endlich zu der lang ersehnten und erbetenen Druckerei der *Gospel Trumpet*. Der Herr machte uns im Frühling dieses Jahres den Erwerb der Druckermaschinen möglich. Er segnete uns weiter und befähigte uns, im Frühsommer die Anlage einzurichten und betriebsbereit zu machen.

Mitte Juli war es dann soweit, dass die ersten Traktate gedruckt werden konnten, gefolgt von der Juli-August Ausgabe des „*Gospel Trumpet*“ Blattes. Ich war glücklich, dass ich endlich für den Herrn drucken konnte. Nie zuvor waren mir die Tintenflecke an meinen Fingern so willkommen gewesen.

Ich habe sehr lange auf dieses Vorrecht gewartet. Ich begann im August 1973, nur drei Monate nach meinem Schulabschluss, in einer Druckerei zu arbeiten. Ich erinnere mich, wie ich mir vornahm, diesen Beruf zu erlernen, damit ich eines Tages in einer Druckerei des Werkes

Briefe & Zeugnisse

Gottes arbeiten könnte, wenn der Herr es mir möglich machen würde. Nun, es sind seitdem 31 Jahre vergangen, bis dieser Traum Wirklichkeit wurde, aber GOTT SEI DANK, er hat sich doch erfüllt! Ich arbeite jetzt in der Druckerei, und durch Seine Gnade und Hilfe will ich in Seinem Dienst bleiben, bis ich meinen letzten Atemzug nehme und den Himmel zu meinem Heim mache! Des Herrn Drucker,
Br. Don Forbes
Indiana, USA

Gott zog uns näher

Durch die Gnade Gottes ergab es sich, dass wir zweimal eure im Mai abgehaltenen Versammlungen in Nappanee besuchen konnten. Vielleicht könnt ihr euch nicht an uns erinnern – ich kam mit einem Fahrrad.

Gott hat uns seitdem näher zu sich gezogen und uns allmählich mehr mit der Wahrheit bekannt gemacht. Wir empfanden es als ein Vorrecht, dass Gott uns zu solch einer Versammlung geführt hatte, wo wir auch so herzliche Aufnahme fanden.

Wir beten darum, dass Gott es uns eines Tages wieder möglich machen möchte, solchen Versammlungen beizuwohnen. Wir wären schon fast zu den Versammlungen in Ohio gekommen, aber der Teufel hat uns verschiedenes in den Weg gelegt, um uns daran zu hindern.

Es kann sein, dass wir irgendwann die Versammlung in Indiana besuchen werden. Wir beten darum, dass Gott fortfahren möchte uns Seine Wahrheit zu offenbaren ...

In Christus,
S. Watts
Indiana, USA

Jesus befriedigt mich

Ich habe darüber nachgedacht, wie mich der Herr zur Gemeinde Gottes gebracht hatte. Er war so geduldig mit mir. Selbst als ich Ihm widerstand, hörte Er nicht auf an mir zu arbeiten. Ich bin dankbar, dass ich auf den einen Tag, den 4. Juni 2001,

zurückblicken kann, als ich mich hinkniete und den Herrn um die Erlösung meiner Seele bat! Er erhörte meine Gebete und nahm mir die Last der Sünde hinweg und versenkte sie in die Tiefe des Meeres, von wo sie niemand mehr heraufholen kann. Preist den Herrn!

Ich bin so froh, dass ich mich nicht mehr darum sorgen muss, ob ich es zum Himmel schaffe. Ich brauche nachts nicht mehr unruhig in meinem Bett zu liegen und mich nach dem Frieden in meiner Seele zu sehnen. Ich habe nun alles gefunden, wonach sich meine Seele gesehnt hatte. Jesus befriedigt mich vollkommen. Er hat mich noch nie enttäuscht, wie es die Welt tat. Er ist mir alles in allem geworden. Bei Jesus ist der Platz, wo ich meine Freude bekomme, während ich zu Seinen Füßen sitze und von Ihm kostbare Lektionen lerne.

Bitte betete für mich, Heilige. Ich möchte mehr wachsen und mehr vom Herrn lernen.
Glücklich im Herrn,
Schw. Judy Rempel
Texas, USA

Er erhörte mich

Ich bin dankbar, dass ich erlöst und geheiligt und in der wahren Gemeinde Gottes sein kann.

In Ps 107:5 heißt es: „*Hungrig waren sie und durstig, es ver-schmachtete in ihnen ihre Seele.*“

Ich wusste nicht, wonach ich Hunger und Durst hatte, aber ich erinnere mich gut an das erste Mal, als ich zu einer Versammlung für Eltern ging. Ich war sehr beeindruckt. Ich hatte hier etwas kennen gelernt, das ich nicht vergessen konnte. Ich war nämlich sehr besorgt um unsere Kinder; ich wollte nicht, dass sie so aufwachsen wie ich.

Man warnte mich, nicht zur Gemeinde Gottes zu gehen. Ich wusste nicht, wie man betet, aber ich rief zum Herrn, dass Er mir doch einen Weg zur Gemeinde Gottes bahnen möchte. Gott sei Dank, Er erhörte mein Flehen, ja, nicht nur das, sondern Er erlöste auch meine Seele.

In 1 Joh 1:9 steht geschrieben: „*Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*“ Ich bin dankbar, dass das Wort Gottes mir immer klarer und verständlicher wird. Ich danke Gott für alles, was Er an mir getan hat.
Schw. Anna Neufeld
Ontario, Canada

Dankbar für Nahrungsmittel

Lieber Br. Daniel Layne,
ich bin erlöst. Ich liebe den Herrn. Ich stehe mit der Gemeinde Gottes zusammen. Ich möchte dich wissen lassen, dass es uns hier in Ketui gut geht. Wir schätzen eure Spende für Nahrungsmittel und eure Gebete für uns. Möge der Herr dich und das große Werk segnen, das ihr mit all den Heiligen in den USA tut. Wir wollen weiter für euch – Diener Gottes – beten.

Ich befinde mich in der Inyuu-Ortsversammlung, wo sich viele Menschen bekehren. Wir haben vierzig Mitglieder in dieser neuen Versammlung. Hier bin ich im Zentrum von allen Ortsgemeinden und ich übe Aufsicht über Kwa-Amutei, wo Br. Paul Mati der Versammlung vorsteht und Br. Josphat Katiti mit ihm zusammenarbeitet. Alles, was wir unternehmen, geschieht in Einheit. Mein Ziel ist, das Evangelium in der ganzen Welt zu unterstützen.

Der Bericht betreffs der Nahrungsmittelausgabe ist so wunderbar. Wir hatten einen sehr guten Gottesdienst, wo ich die Schriftstelle aus Apg 2:44-47 las. Drei Menschen haben sich bekehrt und drei Menschen wurden geheilt. 180 Personen konnte das Essen ausgeteilt werden. Wir hatten insgesamt 900 kg Mais zu vergeben; so erhielt jeder 5 Kilo Mais.

So, Br. Daniel, wenn Gott noch einmal eine andere offene Tür gibt, denke an uns – denn wir gehen durch schwere Zeiten und haben Schwierigkeiten das Evangelium Christi den Menschen zu verkündigen. Viele

Briefe & Zeugnisse

Kinder unserer Gemeindeglieder können nicht zur Schule gehen und auch nicht an der Sonntagschule teilnehmen. Mögen unsere Gebete den Himmel erreichen und dessen Fenster für Kenia öffnen. Wir haben gerade eine große Dürre.

Meine Frau (Schw. Mona) und ich haben außerdem von Tür zu Tür Besuche gemacht, wobei sich eine Familie (5 Personen) bekehrt hat ...

Br. Layne, das Werk der Wiederherstellung hier in Kenia ist im guten Wachstum begriffen.

Br. Bonface Musembi Munzaa
Afrika

Jesus enttäuscht nie

Geliebte Heilige und Leser der *Evangeliums Posaune*,

es wird nie zu viel werden, meinem Gott und Heiland dafür zu danken, was ER für mich getan hat und das ER mich nicht ein einziges Mal in

meinem Leben enttäuscht hat!

ER hat etwas vollbracht, das ich aus mir selbst nie hätte tun können!

Gott sei Dank, dass ER mich zu seinem Kinde gemacht und mich bis auf diesen heutigen Tag an Seiner Hand geführt hat. Es war nicht mein Verdienst gewesen, dass ER mich aus diesem verkehrten Geschlecht gezogen hat. Ich hatte nichts Gutes dazu beigetragen, sondern in Seiner Gnade und Liebe hat Er auf mich geschaut und hat „... vergeben die Schuld meiner Sünde“ (Ps 32:5b).

Dies ist ein Grund unaussprechlich dankbar zu sein.

Es wurde über Ihn gesagt: „*Und obschon sie keine todeswürdige Schuld fanden, baten sie den Pilatus, dass er umgebracht wurde*“ (Apg 13:28).

ER hatte keine Schuld! ER hätte es nicht tun müssen, aber er hat das für dich und für mich getan aus reiner Barmherzigkeit!

Ich werde den Tag nicht vergessen, an dem ER mein bester Freund geworden ist und mir in jeder Lage, die scheinbar hoffnungslos war, wunderbar geholfen hat.

ER hat alles übertroffen, was die Welt zu bieten hatte, und ER hat weit mehr für mich getan, als jemand in der Welt es hätte tun können!

Ich schätze es hoch, dass Jesus nicht nur für uns gestorben ist, denn es heißt weiter: „*Gott aber hat Ihn aus den Toten auferweckt*“ (Apg 13:30).

Ich bin dankbar, dass wir Leben aus Gott haben dürfen und das ER inmitten Seiner Heiligen lebt! Ehre sei Gott!

Mein Verlangen ist es, mein ganzes Leben im ruhigen Vertrauen in Gottes Hand zu legen und ein Licht für meine Umgebung zu sein! Bitte betet für mich.

Dankbaren Herzens,
Schw. Regina Scheling
NRW, Deutschland

Unmöglich

Es wäre ungeheuerlich, wenn aus den Eiern eines Geschöpfes die Brut einer anderen Art hervor käme, wenn eine Krähe oder Weihe aus dem Ei einer Henne käme. Es ist ebenso unnatürlich, wenn die neue Kreatur sündigt.


Jede Kreatur zeugt nach ihrer eigenen Art. Die alte Natur, die von Grund auf Böse ist, fährt fort, eine Fülle von Sünden zu erzeugen und auszubreiten. Sie ist nicht mit Gott versöhnt und kann es nicht sein, und deshalb sind ihre Gedanken und Handlungen voll der Empörung und des Hasses wider Gott.

Auf der anderen Seite kann die neue Kreatur nicht sündigen, denn sie ist aus Gott geboren (1Joh 3:9). Sie muss die Früchte der Heiligkeit tragen, denn sie selbst ist Heiligkeit.

Aus dem Nest einer Taube erwarten

wir nur, dass Tauben schlüpfen. Das himmlische Leben zeugt Paradiesvögel, wie z.B. heilige Gedanken, Wünsche und Taten. Es kann nicht solche unreinen Vögel hervorbringen wie List, Neid und Bosheit.

Das in der Wiedergeburt eingeflöste Leben Gottes ist so rein wie der Herr selbst, von dem es erzeugt ward und kann nicht anders sein. Selig der, dessen Innerstes diese Kraft aufzuweisen hat. Sie muss in seinem Leben sichtbar sein und ihn reich werden lassen an Heiligkeit zur Ehre Gottes.

Leser, hast du diesen göttlichen Samen in dir, oder bleibst du unter der Herrschaft der verdorbenen Natur? Diese Frage verdient eine sofortige und nachhaltige Antwort. 

- C. H. Spurgeon

WELTLICHKEIT

Fortsetzung von Seite 1

meiden? Das ist die derzeitige Not. Wie aber können sie andere darin unterweisen, wenn sie selbst keine Vorstellung davon haben, was Weltlichkeit ist?

Wenn ich eine reine Religion dadurch bewahren möchte, indem ich mich von der Welt nicht beflecken lasse, dann muss ich ein Verständnis darüber haben, was der Begriff *Welt* beinhaltet. Wenn ich nicht die Welt lieb haben soll, muss ich verstehen, was die Begierde des Fleisches, die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens ausmachen. Wenn ich kein Verständnis darüber habe, was Weltlichkeit beinhaltet, werde ich auch kein Verständnis für diese Schriftstellen aufbringen können.

Wenn meine Vorstellung von *Welt* keine theologische Gestalt annimmt, dann ist folglich auch meine Auffassung von *Weltlichkeit* unklar und relativ. Wenn aber, wie Jakobus sagt, die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist und wer die Liebe der Welt hat, nicht die Liebe zu Gott besitzt, kann iches dann *wagen*, eine relative Ansicht über *Weltlichkeit* zu haben?

Wenn meine Vorstellung von Welt keine theologische Gestalt annimmt, dann ist folglich auch meine Auffassung von Weltlichkeit unklar und relativ. Wenn aber, wie Jakobus sagt, die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist und wer die Liebe der Welt hat, nicht die Liebe zu Gott besitzt, kann ich es dann wagen, eine relative Ansicht über Weltlichkeit zu haben?

lichkeit zu haben?

Unter den liberalen religiösen Bekennern unserer Zeit herrscht die Ansicht, dass wenn jemand es wagt über bestimmte Dinge zu predigen, sei es die Kleidung oder das Benehmen, dann ist dieser fanatisch und steht nicht im Einklang mit dem Geist Christi. Aber wie auch aus den vorhergehenden Schriftstellen heraus zu lesen ist, trugen schon unsere apostolischen Väter große Sorge um das Thema *Weltlichkeit*. Die Liberalen irren vor allem in ihrer Beurtei-

lung derer, die gegen Weltlichkeit predigen und stehen selbst nicht im Einklang mit dem Geist Christi.

Wir haben schon viel gehört und darüber gelesen wie Menschen, die ihren Ursprung zur Reformation der Gemeinde Gottes zurück führen, vieles hinwegklären. Sie werfen den Maßstab und die Schlichtheit der Pionierbrüder, bezeichnen ihn als „Gesetzlichkeit“ und schreiben ihre konservativen Ansichten der ländlichen amerikanischen Erweckungsbewegung zu, die zu jener Zeit weit verbreitet war. Kann irgendjemand, der solche Ansichten vertritt, in unseren Tagen über Weltlichkeit predigen? Sind sie im Stande den Begriff *Weltlichkeit* zu definieren? Geben die Aufrichtigen unter ihnen nicht zu, dass ihre Bewegung von einem allgemeinen Abweichen durchdrungen ist und dass sie über einiges „besorgt“ sind?

In dem Buch „*As the River Flows*“ verwirft John A. Morrison, der erste Präsident der Anderson Bibel College (heutige Anderson Universität), die Ansichten der Pionierbrüder und ver-

gleicht sie mit denen der Pharisäer. Er behauptet, dass die Bewegung in ihrem Verständnis über Weltlichkeit und in ihrem *Annehmen* „asketischer“ Prinzipien fanatisch geworden wäre. Ist dies ein fairer Vergleich? Oder misrepräsentiert es die Fakten?

In Matthäus 23 beschreibt Jesus selbst

was einen Pharisäer ausmacht. Wir wollen nun die Punkte hervorheben. Ein Pharisäer ist jemand, der

1. seine eigenen Lehren nicht in die Tat umsetzt (V. 3),
2. schwere Lasten auf die Schultern anderer legt, sie selbst aber nicht trägt (V. 4),
3. seine Werke tut, damit er von Menschen gesehen wird (V. 5),

4. große Aufmerksamkeit genießt und Gefallen daran hat, geehrt zu werden (Vs. 6-7),

5. eine echte Erlösung abweist und auch andere daran hindert, sie zu erlangen (V. 13),

6. Geld von solchen erpresst, die nichts haben (V. 14),

7. lange Gebete macht, um andere zu imponieren (V. 14),

8. sich besonders anstrengt, jemanden für sich zu gewinnen und dann ein zwiefaches Kind der Hölle daraus macht (V. 15),

9. das Geld und den Wohlstand weit über geistliche Dinge stellt (Vs. 16-18),

10. die Form der Gottseligkeit hat, aber dem es am Wichtigsten mangelt, nämlich am Recht, an der Barmherzigkeit und am Glauben (V. 23),

11. nach außen hin gerecht ist, aber inwendig voller Bosheit (Vs. 25-28),

12. den Propheten, deren Einfluss seine Ahnen zunichte machten, Grabmäler aufrichtet, jedoch nicht die Predigt der Propheten in die Tat umsetzt (Vs. 29-30),

13. der eine Schlange und Otternbrut ist (V. 33).

Wenn ich nun die Frage stellen darf, an welchen von diesen Punkten haben sich die Pionierbrüder schuldig gemacht? Diejenigen, die mit den Schriften dieser Brüder vertraut sind, wissen mit Bestimmtheit, dass sie das Äußerliche nicht auf Kosten des Innerlichen überbetont haben. Haben sie von den Armen Geld erpresst? Waren sie trotz ihres hohen Kleidermaßstabs inwendig voller Bosheit? Unterließen sie Recht, Barmherzigkeit und Glauben? Liebten sie die Anerkennung und den Beifall der Menschen? Versperrten sie Seelen den Weg zum Heil?

Das Streben der Pioniere war, die Schrift so auszulegen, dass sie den Menschen verständlich wäre. Deswegen können sie nicht beschuldigt werden. Indem sie so taten, kamen sie dem

Gehorsam der Schrift weit näher als die modernen geistlichen Führer, welche die Maßstäbe den menschlichen Lau-

Es ist verkehrt die Pioniere für ihren Heldenmut zu loben und dieselben Dinge, die diesen Mut hervorgerufen haben, schlecht zu machen.

nen und dem Individualismus aussetzen, die Pioniere selig preisen, jedoch ihre Lehren nicht in die Tatumsetzen. Jedoch trug die Arbeit der Pioniere Früchte, sogar

„Ebenso, dass auch die Frauen sich in würdiger Haltung mit Schamhaftigkeit und Sitte schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung“ (1Tim 2:9). „Euer Schmuck sei nicht der äußerliche durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern“ (1Petr 3:3).

Trägst du Gold? Trägst du Perlen? Liegt es dir daran, erlesene und modische Kleidung zu haben? Wenn dem so ist, dann wirst du dies rechtfertigen müssen. Es ist eine Sache, solche zu kritisieren, die gegen Dinge predigen, die du als Grauzone betitelst; diese Schriftstellen erwähnen aber bestimmte Dinge schwarz auf weiß. Wenn du in diesen kleinsten Dingen dem Worte nicht gehorsam sein kannst, dann hast du auch nicht genug geistliches Unterscheidungsvermögen zu wissen was Weltlichkeit *nicht ist*, noch die Autorität, solche zu richten, die in den kleinen Dingen gehorsam sind.


Die Heiligen dieser Wiederherstellung werden viel kritisiert wegen ihrer Absonderung von der Welt und ihrer Auffassung über Weltlichkeit. Wir wurden schon die „rechtsorientierte Gemeinde Gottes“ genannt und beschuldigt, in der Vergangenheit zu leben. Jedoch kleiden wir uns nicht auf dieser Weise und nehmen Abstand von gewissen Dingen nur weil die Pioniere es auch taten. Wir leben nicht in der Vergangenheit. Allerdings erkennen wir was Weltlichkeit ist durch die Heilige Schrift und suchen diese in der heutigen Sprache zu definieren. Wir sehen die Frucht, die das Absondern von der Welt in der Reformation der Abendzeit zur Folge hatte, und auch heute bringt es diese Früchte hervor.

Wir wagen es zu sagen, dass die meisten Prediger nicht würdig sind, sich auf die Pionierbrüder als ihre Vorgänger zu berufen. Diese waren unerschrockene Männer und Frauen, die gegen Sektentum und Weltlichkeit predigten und dafür sogar ihr Leben aufs Spiel setzten. Solche, die behaupten im

Geiste ihren Fußtapfen zu folgen, predigen nicht einmal über die wenigen Überzeugungen, die sie schon haben, aus Furcht ihre Ortsgemeinde zu verletzen oder ihren Angestelltenposten zu verlieren. Es ist verkehrt die Pioniere für ihren Heldenmut zu loben und dieselben Dinge, die diesen Mut hervorgerufen haben, schlecht zu machen.

Wir ermahnen eine jede Seele, die ihre Wurzeln zurück zur Reformation des Abendlichts führt, in aller Ehrlichkeit sich selbst und die geistlichen Verhältnisse der Bewegung, zu der sie gehört, zu überprüfen. Wann hast du zum letzten Mal eine Predigt über Weltlichkeit gehört? Hat der Begriff *Weltlichkeit* dir etwas zu sagen? Haben dir die oben genannten Schriftstellen etwas bestimmtes zu sagen? Bewegen sie deine Seele, vorsichtig vor Gott zu wandeln? Nennen deine Prediger die Dinge mit Namen? Gehorcht die Ehefrau des Evangelisten dem Worte Gottes in allen Dingen und ziert sie sich nicht mit Schmuck und modischer Kleidung? Wie steht es um die Frau deines Hirten?

Bist du ein Freund der Welt? Versucht deine Bewegung die Dinge der Welt mit den Sachen Gottes zu vermählen? Wie steht es um das „Christlichen Rockkonzert“, das deine Gemeindegemeinde kürzlich unterstützte? Oder die „country music“ (Volksmusik) Karaoke auf der letzten Schulentlassungsfeier? Ach, liebe Seelen, bringt nicht durch solche ehebrecherischen Bräuche Schande auf des Herrn Gemeinde.

Aus einem bestimmten Grunde haben wir das Wort Gottes in unserer (deutschen) Sprache. Lasst es uns lesen, seine Grundsätze befolgen, es predigen, es mit der Hilfe des Heiligen Geistes auslegen und uns unbefleckt von der Welt halten. Dann wird es dieselbe Wirkung haben, die es auch zur Zeit der Pioniere hatte. Bestehen jedoch noch Zweifel, dann laden wir eine jede Seele ein, zu kommen und zu sehen was der Herr in dieser gegenwärtigen Wiederherstellung tut. 

- Br. Daniel Eichelberger

Die Welt im Herzen ist gefährlicher als die um uns her!

VERRÜCKE NICHT DIE URALTEN GRENZSTEINE !

„Verrücke nicht uralte Grenzsteine, die deine Väter gesetzt haben“
(Spr 22:28 - Bruns Üs.)

Jene buchstäblichen Grenzsteine, auf die sich der Text bezieht, und die für das Erbe der Kinder Israel so wichtig waren, sind ein Schattenbild der uralten Grenzsteine geistlicher Wahrheiten und Maßstäbe, welche durch unsere Väter für die Gemeinde festgelegt wurden. Im fünften Kapitel des Propheten Hosea verkündet Gott Sein Urteil über die Priester und über das Volk Israel, dafür dass sie sich gegen Ihn aufgelehnt haben, und im 10. Vers spricht Er: „Die Obersten von Juda sind geworden wie solche, welche die Grenzsteine verrücken. Über sie schütte ich meinen Grimm aus wie Wasser.“

Aus diesem sehen wir, dass Gott das Abweichen von den in der Schrift festgelegten Maßstäben, die für das Handeln der Heiligen maßgeblich sind, als ein Verrücken der uralten Grenzen ansieht, und Sein Gericht darüber kündigt Er an.

Manche in unserer Zeit schreien, dass der Maßstab zu hoch angesetzt wird, und dass wir in dem einen und anderen zu streng sind. Manche suchen die alten Lehren teils zu modifizieren, zu denen sich unsere Väter bekannten, nach denen sie lebten und die sie lehrten, und zu denen Gott Seinen Segen gab, durch Mirakel, Zeichen und Wunder, und durch eine Fülle von göttlicher Gnade, welche wiederum zur Folge hatten, dass große Freude und ein sieghaftes Leben bei Seinem Volk zu finden war. Wenn aber der Ruf ertönt, dass der Maßstab herabgesetzt werden sollte, dann lasst uns mit einer Stimme erwidern: Wir werden es nicht tun. Ihr seht zu, dass euer Wandel aufmisst. Und wenn jeder sein Leben mit dem eindeutig festgelegten Maßstab und den Grundsätzen der Wahr-

heit in Einklang bringt, dann wird Sieg das Ergebnis sein.

In Jes 11:12 lesen wir: „Und er wird den Nationen ein Feldzeichen aufrichten und die Vertriebenen Israels zusammenbringen und die Verstreuten Judas wird er sammeln von den vier Enden der Erde.“ Hier sehen wir, dass Christus den Nationen eine Standarte aufrichten und die Völker dahin versammeln würde. Auch wir haben Sein Banner aufzurichten, zu dem alle, die Heiligkeit lieben, gesammelt werden.

Wir müssen die gesamte Strecke von den Grenzsteinen aus vermessen, welche unsere Väter festgelegt haben. Dieselben Ecksteine der Wahrheit, von denen sie ihre Grenzen absteckten, müssen auch die Bahn bestimmen, die wir zu laufen haben.

Beachtet aber, dass sich das Volk um diese Standarte sammeln sollte. Sie hatte deutlich und bestimmt zu sein, so dass das Volk sie wahrnimmt und sich um sie sammelt. Wir können nicht erwarten, dass sich ein Volk um etwas willkürliches oder bunt zusammengewürfeltes sammeln wird, noch dürfen wir uns darüber uneinig sein, was Wahrheit oder der Maßstab der Wahrheit ist. Wir müssen die gesamte Strecke von den Grenzsteinen aus vermessen, welche unsere Väter festgelegt haben. Dieselben Ecksteine der Wahrheit, von denen sie ihre Grenzen absteckten, müssen auch die Bahn bestimmen, die wir zu laufen haben. Gott hat sich in mächtiger Weise durch Zeichen und Wunder zu diesen Grundsät-

zen bekannt, und von daher betrachte ich sie als eindeutig festgelegte Grenzsteine, an denen wir uns vorbehaltlos ausrichten können.

Zwei gerade, parallel laufende Linien können um die ganze Welt projiziert werden, und sie werden am Ende genau so weit von einander entfernt sein wie am Anfang. Wenn aber eine Linie auch nur ein wenig abweicht, und sei diese Abweichung noch so gering, so werden sie, nachdem sie einmal um die Erde projiziert wurden, sehr, sehr weit voneinander entfernt sein. So ist es auch mit den Linien der Wahrheit. Wenn in einzelnen Wahrheiten auch nur eine geringe Abweichung zugelassen wird, dann ist nicht abzusehen, wie weit sie am Ende dieses Zeitalters oder auch nach einigen Generationen vom Kurs abgewichen sein werden.

Heutige Zustände und Herausforderungen mögen zweifellos anders sein, als sie es in den Tagen Christi und der Apostel waren, oder auch in den Anfängen dieser Reformation. Wenn wir aber unentwegt an die Grundsätze der ewigen Wahrheiten festhalten, dann werden diese die Probleme unserer Zeit ebenso lösen, wie zu jenen Zeiten.

Ich schätze sehr hoch die frühen Pionier-Prediger dieser Reformation des Abendlichtes und den Maßstab der Heiligkeit, den sie lebten und predigten. Ich halte jene Maßstäbe für richtig, denn sie funktionierten und die Resultate, die sie produzierten, sind die, nach denen man sich heute sehnt und deren Ausbleiben man so sehr bedauert. Ich verehere jene alten Brüder insoweit, dass es für mich sehr schmerzlich ist, wenn ich höre, dass man sie kritisiert und das, was sie lehrten, in

Frage stellt. Es ist allerdings etwas alltägliches geworden unter denjenigen, die das allmähliche Einführen von weltlichen Dingen in unserer Mitte während der letzten Jahren begrüßten und gut hießen, sich abfällig über die Maßstäbe zu äußern, welche die alten Brüder lehrten und nach denen sie lebten.

(Bemerkung der Schriftleitung: Ostis B. Wilson bezieht sich hier auf die „Faith & Victory“ Bewegung, der er angehörte). Sie schauen auch auf die Herab, die in unserer Zeit noch an diesen Maßstäben fest-

halten, und manchmal hört man folgende Bemerkung: „Ich kann selbst überlegen. Ich lehne einen Kodex ab, den ich als Tradition akzeptieren soll, den jemand in der Vergangenheit festgelegt hat, den ich nicht einmal kannte.“ Manchmal wird denjenigen, die noch für jene alten Maßstäbe einstehen, vorgehalten, dass sie sich einfach irgendeiner alten Tradition verschrieben haben und Dinge tun, weil man es von ihnen erwartet. Wenn wir aber sehen, dass jene alten Maßstäbe und Methoden funktionierten und Resultate produzierten, und zwar bessere Resultate als es die Kodizes bewirken, die man heute einführen möchte, dann ist die Sache für uns entschieden ... wenn ich mehr wahre Gottseligkeit, tiefere Heiligkeit des Lebens und mehr von der begleitenden Kraft Gottes erkennen könnte, dann könnte ich mich mehr dafür interessieren, aber wo dieses nicht der Fall ist, sondern eher das Gegenteil – ein Nachlassen an geistlicher Kraft und tiefer Heiligkeit des Lebens und mehr weltliche Gesinnung, usw. dann glaube ich, dass es das Beste für die Gemeinde ist, vor diesen Dingen zu fliehen und der Gottseligkeit nachzufolgen. Lasst uns weder die alten Grenzsteine noch die Grenzen entfernen, welche die gesetzt haben, die uns voran gegangen sind.

„Und Isaak grub die Wasserbrunnen wieder auf, die sie in den Tagen seines Vaters Abraham gegraben und die die Philister nach Abrahams Tod verstopft hatten; und er gab ihnen dieselben Namen, die ihnen sein Vater gegeben hatte“ (1Mo 26:18). O, wie haben wir es

nötig tief in den Brunnen unserer Väter zu graben – die frühen Brüder – jene Brunnen tiefer Aufrichtigkeit, tiefer Demut, tiefer Ergebenheit, tiefer Geistlichkeit, tiefer Gottseligkeit und Heiligkeit des Lebens, und tief in den Brunnen der Absonderung von der Welt und weltlichen Dingen. Viele leben

nicht mehr das geweihte, hingebungsvolle und abgesonderte Leben vor Gott, welches die Heiligen der morgenzzeitlichen Gemeinde und die der Anfangszeit dieser Re-

formation des Abendlichtes kennzeichnete. Zu viel Selbst, zu viel Fleisch und zu viel Weltlichkeit – und die Brunnen unserer Väter werden verstopft. Dann können wir von ihnen nicht mehr erwarten, dass sie Quellen lebendigen Wassers sind, die ins ewige Leben fließen und in unserem Leben die Segnungen, die Freude, die Kraft und die Gnade bewirken, die einmal in dem Leben derer, die diese Dinge aus ihrem Leben fern hielten und halten, waren und noch sind.

In 1Joh 2:15-16 lesen wir: „*Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.*“ Hier haben wir einen deutlich zu erkennenden Grenzstein und einen bestimmten, festgelegten Eckstein, von denen wir all unsere Grenzl意思 ziehen können. Lasst uns die Dinge bei demselben Namen nennen, den unser Väter ihnen gaben, und lasst uns nicht denken, dass das zu extremistisch ist.

Die alten Brüder lehrten sehr streng gegen das Anlegen von Gold und jeder Art von Schmuck. Schlichtheit und Keuschheit in der Kleidung und im Benehmen und allgemein im Verhalten kennzeichnete das Leben jener alten Brüder. Auch das Neue Testament lehrt dieses – 1Petr 3:3 und 1Tim 2:9. Aber ich habe in den letzten Jahren in unse-

rer Mitte mehr goldene Armbanduhren, goldene Armbänder und Schmuck gesehen als mir lieb ist. Ich sehe zu viele kurze Ärmel, kurze Röcke, dünne und durchsichtige Kleidung, hohe Absätze und entblößte Gliedmaßen. Die Brüder der vergangenen Jahre lehrten gegen all diese Dinge und gegen vieles mehr, das vom Prinzip her dazu gehört. Man hat sich aufgemacht die Grenzen zu entfernen und alte Grenzsteine zu zerstören. Geschwister, lasst uns wachsam und nüchtern sein.

Lewis Powell, Präsident der Amerikanischen Anwaltschaft sagte: „Es wird unmöglich sein eine geordnete Gesellschaft zu haben, wenn jeder selbst entscheiden darf, welchen Gesetzen er sich unterordnen will.“ Es ist nicht schwer einzusehen, dass wenn jeder machen kann was er will, dass es keine Ordnung geben kann. Und was ist mit einer Gemeinde, in der jeder machen kann was er will und wo der Maßstab so angesetzt wird, dass jedermanns Empfinden für Recht und Unrecht entgegengekommen wird? Das kann ebenso wenig zur Ordnung beitragen, wie wenn eine Gesellschaft auf solcher Basis Ordnung herbeizuführen sucht. Nein, Gott ruft Seine Gemeinde zur Ordnung.

Wenn Gott uns auffordert eine Standard für das Volk aufzurichten, sollte Er das nicht auch von uns erwarten? Sicherlich! Wird Er es zulassen, dass wir uns dabei von persönlichen Umständen oder Verhältnissen beeinflussen lassen? Sicherlich nicht! Er erwartet,

dass wir uns dabei nach Seinem Wort ausrichten. Wenn wir diesen Maßstab aber entsprechend der einzelnen

Gewissen aufrichten, dann würden wir viele Maßstäbe haben. Er spricht in Jes 62:10 aber von lediglich *einem* Feldzeichen.

In den letzten Jahren hat man laut nach Gewissensfreiheit gerufen. Menschen kämpfen heute für viele Freiheiten, die ihnen Christus nicht gegeben hat. Zu keiner Zeit hat Er dich oder mich von den Forderungen, die in Seinem Wort verankert sind, freigesprochen. Die Freiheit, zu der Christus uns berufen hat, ist nicht eine Freiheit, dem eignen Gewissen als Maßstab für Heiligkeit und einem geistlichen Leben zu

Es wird unmöglich sein eine geordnete Gesellschaft zu haben, wenn jeder selbst entscheiden darf, welchen Gesetzen er sich unterordnen will.

- Lewis Powell

Es besteht eine viel größere Gefahr für Kompromisse als für Extremismus und Fanatismus

folgen.

Manche scheinen sich in unsrer Zeit vor dem Extremismus zu fürchten. Aber ich sehe dafür keine Gefahr in unseren Reihen. Es besteht eine viel größere Gefahr für Kompromisse als für Extremismus und Fanatismus. Es sind diejenigen die ein wenig zum Liberalen neigen, die sich besonders vor dem Fanatismus fürchten, aber ich glaube, dass es ein Trick des Teufels ist, ihre Aufmerksamkeit auf diese zu lenken, und um diese zu umgehen, werden sie hin zu Kompromissen und Liberalität gezogen. Es wäre nicht so schlimm, wenn Menschen, die sich vor dem Extremismus fürchten, sich ebenso vor Kompromissen hüteten und beides meiden würden, aber das ist gewöhnlich nicht der Fall.


Geschwister, wir wollen uns dessen bewusst sein, dass wenn wir uns von unserer Verankerung lösen, dann ist nicht abzusehen, wo wir hintreiben werden. Sicherheit haben wir nur, wenn wir an den alten Grenzsteinen verankert bleiben und uns vor dem ersten Schritt, der uns davon löst, hüten. In Jer 6:16 werden wir belehrt: „*Tretet auf die Wege, seht und fragt nach den Pfaden der Vorzeit, wo denn der Weg zum Guten sei, und geht ihn! So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen ...*“ Hier werden die „*Pfade der Vorzeit*“ „*der Weg zum Guten*“ genannt. So sieht es Gott. Dieses ist Gottes Wort.

Nun wissen wir, dass keine religiöse Bewegung auf einmal abgestürzt ist. Der größte Verfall, der, welcher zum Entstehen der römisch-katholischen Hierarchie führte, kam graduell. Seine Entfaltung erstreckte sich über 260 Jahre, und sein Sauerteig wirkte kontinuierlich, wenn auch allmählich, über einen langen Zeitraum. Greifen wir aber einen beliebigen Zeitpunkt aus diesem allmählichen Verfall und Abfallen von der ursprünglichen Geistlichkeit und Herrlichkeit der Urgemeinde heraus, und versuchen, das eine oder andere mit Namen zu nennen, das sich einzuschleichen suchte, dann würde es einzeln betrachtet kaum der Rede wert sein. Dieses trifft besonders auf die Anfänge des Verfalls zu, denn solche Dinge fangen immer mit Kleinigkeiten an. Nachdem der Verfall aber fortgeschritten ist und die Finsternis in den Seelen der Menschen zugenommen hat, so dass ihr Gewissen gebrandmarkt ist, dann kann man sich schon gravierende Dinge erlauben, ohne dabei vom Ge-

wissen überführt zu werden. Für solche schwerwiegenden Dinge muss man aber konditioniert werden. Der Teufel weiß, dass er solche Dinge nicht gleich einführen kann, solange noch viel Licht in der Seele ist, und sich ein beträchtliches Maß an Geistlichkeit und göttlicher Kraft manifestiert. Er muss mit Kleinigkeiten beginnen, die so unscheinbar sind, dass sie absurd erscheinen, um dann allmählich mit größeren Dingen aufzuwarten.

Der Verfall der Reformation zur Zeit des Abendlichtes bildet da keine Ausnahme, und verhielt sich nach allen vorhergehenden Beispielen – ein An-

fang mit Kleinigkeiten und ein Fortschreiten zu größeren Dingen. Vielleicht ist aber der Verfall dieser Bewegung der rapideste von allen gewesen.

Dies sollte uns Einhalt gebieten, und unser Aufmerken wecken, denn es weist auf einen allgemeinen Zustand in der Welt und in den Herzen der Menschen hin, der es einfacher macht, dass Menschen diese Dinge akzeptieren und der Teufel sie ihnen aufhalsen kann. Noch keine Reformation ist in so kurzer Zeit so tief gefallen. Wir sollten uns darum fürchten, den ersten Schritt in diese Richtung zu tun. 

- Ostis B. Wilson

Versammlungsberichte

Ukraine

September 2004

*„Erbittet euch von dem Herrn Regen zur Zeit des Spätregens! Der Herr ist es, der die Wetterwolken macht, er lässt den Regen regnen, er gibt einem jeden Brot, Kraut auf dem Feld“
(Sach 10:11).*

Beginnend mit dem Dank an die Heiligen, die uns durch Gebet unterstützt haben, als wir vergangenen Herbst in die Ukraine reisten, möchten wir berichten, dass der Herr als Antwort auf diese Unterstützung dabei ist „Regenströme“ auf ein geistlich trockenes Land zu geben.

Wir freuten uns, die Heiligen ermutigt im Herrn und für die Wahrheit Seines Worts stehend anzutreffen, als wir am 25. September zu einer 14-tägigen Reise in die Gegend von Ternopol im Nordwesten der Ukraine und durch die Halbinsel Krim, in die Ukraine wiederkehrten. An beiden Orten wurden frühere Kontakte aufgefrischt und neue geknüpft.

Die Nachricht von unserem Kommen verbreitet sich auch in anderen Gebieten des Landes und einige kamen aus Zentralukraine, um die Versammlungen zum ersten Mal zu

besuchen. Obwohl sie am Anfang ein wenig skeptisch waren, segnete der Herr unsere gemeinsame Zeit mit ihnen, und schließlich äußerten sie ihr Vertrauen und ihre Liebe zu den Heiligen. Als sie zurückfuhren, baten sie uns, den Kontakt mit ihnen aufrecht zu erhalten.

Auch die Lieben aus Russland nutzten diese Gelegenheit, um wieder mit uns zusammen zu treffen. Eine junge Frau, die gesehen hatte, wie die Nachbarn, die in unseren Versammlungen in Russland waren, von dem Herrn umgewandelt wurden, kam alleine aus dem Umkreis von Moskau um sich zu bekehren. Der Herr erfüllte in der allerersten Versammlung, der sie jemals beiwohnte, das Verlangen ihrer Seele und erlöste sie auf eine wunderbare Weise.

Obwohl unser Besuch bei einigen keinen Anklang fand und man versuchte unsere Versammlungen zu vereiteln, so brachte uns die örtliche Bevölkerung auf dieser Reise doch allgemein eine viel größere Offenheit entgegen. Heime wurden geöffnet, um uns zu versorgen und es scheint, dass unsere wiederholten Besuche an diesen Ort die Menschen dazu bewegen mehr Vertrauen zu den Heiligen zu gewinnen.

Jeden Abend kamen immer mehr Besucher aller Altersklassen, da sich Berichte über die Versammlungen in

der Nachbarschaft und in den umliegenden Dörfern verbreiteten, bis es schien, dass der Versammlungsraum nicht mehr alle Besucher fassen konnte. Kinder und Jugendliche kamen mit ihren Großeltern; Väter und Mütter kamen in ihrer Arbeitskleidung direkt von den Feldern, ohne Zeit zu haben sich für den Gottesdienst umzuziehen, dennoch hörten sie aufmerksam dem Gesang, den Zeugnissen und dem Predigen des Wortes Gottes zu. Die Dunkelheit der ukrainischen Nächte konnte selbst Kinder nicht davon abhalten, alleine mehrere Kilometer zu und von den Versammlungen durch die Nacht zu gehen.

Der Herr segnete die Gottesdienste wunderbar und gab Seine Salbung. Die Seelen der Menschen wurden vom Heiligen Geist überführt, so dass manche von ihnen nach Beendigung des Gottesdienstes zurückblieben, um Rat und Unterstützung im Gebet zu suchen.

Wir sind ermutigt durch die offene Tür, die der Herr uns in diesem Land gegeben hat, und bitten die Heiligen weiter für dieses Werk zu beten – für die Heiligen in Russland und der Ukraine, und für den Samen des Evangeliums, der in die Herzen vieler – jung und alt – gestreut wurde.

Br. Siegfried Tovstiga

Deutschland

Oktober 2004

„Zion hörte es und freute sich, und es frohlockten die Töchter Judas wegen deiner Gerichte, Herr“ (Ps 97:8).

Im Rückblick auf die Versammlungen Ende Oktober, danken wir dem Herrn für Seine Treue, die es uns ermöglichte, Botschaften der Lehre, Ermutigung, Ermahnung und Warnung zu hören.

In der Zeit vom 24. - 31. Oktober wurden zweimal täglich Gottesdienste abgehalten. Die meisten Vormittage waren der Belehrung gewidmet. Die Abendgottesdienste wurden für Botschaften eingeräumt, die Br. Daniel Layne aus den USA und Schw. Susan Mutch aus Canada brachten, die die Bürde dieses Dienstes teilten.

Da Heilige aus verschiedenen Teilen Deutschlands zur Versammlung kamen, waren die Gottesdienste gut besucht. Auf Grund der Einladungen, die an die Ortschaft versandt wurden, hatten wir während der ganzen Woche Besucher, von denen einige zum ersten Mal kamen.

Viele Seelen kamen zum Altar mit dem Verlangen, in ihrem geistlichen Leben voran zu dringen, andere suchten Erlösung. Eine Anzahl, der uns teuren, unerlösten Kinder und Jugendlichen haben sich im Verlauf dieser Woche bekehrt. Andere führte der Herr zu Seiner Herde. Gepriesen sei der Name des Herrn!

Wir schätzten die Gebete der Heiligen für diese Versammlung und bitten um weitere Gebete – besonders für die Neubekehrten, sowie für die vielen Besucher, die während dieser Versammlung mit der Gemeinde und ihrer Wahrheit in Berührung kamen.

Br. Siegfried Tovstiga

TERMINE 2005

Indiana, USA

31. Januar - 13. Februar



BW & NRW, Deutschland

25. März - 03. April



California, USA

11. - 17. April



Ohio, USA

04. - 12. Juni

KONTAKTADRESSEN

Manitoba, Canada

Geschw. Wieler
(204) 320 - 9091

Ontario, Canada

Br. Henry Hildebrandt
(519) 765 - 2331

Deutschland

Br. Siegfried Tovstiga
(06264) 92 62 37

Chihuahua, Mexico

Br. Peter Hildebrandt
(625) 584 - 1011

Durango, Mexico

Br. Isaac Thiessen
(677) 100 - 2401

California, USA

Br. Daniel Layne
(909) 985 - 5759